

Einblicke ins neue Museum Bergkamen: Veranstaltungsraum als Multitalent

BERGKAMEN. Von außen sieht man noch nicht viel von den Umbauarbeiten des Stadtmuseums. Innen ist indes schon viel passiert. Besonders der Veranstaltungsraum mit seiner Technik kann sich sehen lassen.

Von Claudia Pott

Der Raum lässt sich mit wenig Personalaufwand umbauen.“ Diese Worte des Kulturdezernenten Marc Alexander Ulrich treffen den Nagel auf den Kopf: Die Bühne in dem Veranstaltungsraum, in dem Ulrich und Mitglieder des Kulturausschusses stehen, lässt sich automatisch hoch und runterfahren. Per Knopfdruck verschwindet sie komplett, fährt hoch – oder ordnet sich stufenförmig an, denn sie besteht aus vier Elementen.

Doch nicht nur die Bühne ist ein technisches Multitalent, sondern der ganze Raum an sich. In der Decke verstecken sich Lautsprecher, Mikrophone, ein Vorhang sowie Leinwand und Beamer, die heruntergefahren werden können. Demnächst wird eine Veranstaltungsbeleuchtung angebracht. „Das Licht lässt sich warmweiß und kaltweiß einstellen“, erklärt Ulrich. Im Raum sei die neueste Technik verbaut, die sich individuell für ganz individuelle Nutzungen anpassen lässt.

Der Raum ist eines der Highlights im neuen Stadtmuseum. Wo vorher eine alte Druckwerkstatt untergebracht war, glänzt nun ein neuer Anbau, in dem später nicht nur Vernissagen und Finissagen stattfinden sollen, sondern auch andere kulturelle Veranstaltungen. Vereine und Firmen sollen ihn auch nutzen können. Doch über die genaue Nutzung wird der Kulturausschuss noch beraten.

Am Mittwoch war er vor seiner Sitzung erst einmal nur da, um sich den aktuellen Stand der Arbeiten anzusehen und die Dimensionen des Außenbereichs zu



Kai-Uwe Semrau zeigt dem Kulturausschuss, was alles in dem neuen Veranstaltungsraum des Stadtmuseums steckt: Das Highlight ist eine höhenverstellbare Bühne.

FOTOS DRAWER

begutachten, der bald unter den Hammer kommt. Hier erklärte Frank Golz vom Fachbereich Grünflächen im Rathaus noch einmal detailliert, was genau geplant ist und von wo bis wo die gepflasterte Fläche reichen soll.

Dem Vorsitzenden des Ausschusses, Thomas Heintel, kam die Fläche doch recht groß vor – auch wenn Golz versicherte, dass das nur so wirke. Er gab auch zu bedenken, dass der Platz groß genug sein muss für einen Weihnachtsmarkt oder Schulklassen, die das Museum besuchen. Zumindest für die Drehleiter der Feuerwehr muss kein gesonderter Platz gelassen werden. „Die wird hinter dem Gebäude aufgestellt“, erklärte Ulrich dem Ausschuss.

Und so stimmte der anschließend nach einem Antrag von Rot-Grün in der Sitzung auch dafür, den Muse-



Ein pflegeleichter Boden, Decken, die den Schall aufnehmen und eine Glasfront, durch die man künftig auf eine Terrasse und den neuen Museumsvorplatz blicken kann. Was nun im neuen Museumscafé noch fehlt, sind die Theke und Sitzmöglichkeiten.

umsplatz aufzulockern und grüner zu gestalten. Mehr Bäume und ein wartungsarmes Wasserspiel sind gewünscht. Auf Nachfrage zu den Kosten von CDU und FDP wurde festgelegt, dass

der Ausschuss frühzeitig über Kosten und weitere Schritte informiert wird.

Einen direkten Blick auf den besagten Museumsvorplatz, wo auch eine Spielfläche und eine barrierefreie

Terrasse geplant sind, hat man vom Café, welches sich gleich am neuen Eingang befindet.

Die Besucher erwartet eine moderne Theke und die Kasse. Was die Kulturreferentin Simone Schmidt-Apel besonders freut: Schon im Eingangsbereich kann man durch eine Glastür die Kunst sehen, die im alten Eingangsbereich hängen wird. Galerie, Kunst und Café seien also miteinander verbunden, so Schmidt-Apel.

Noch ist der Eingangsbereich nicht fertig, die Theke in Bergbau-Optik wird noch gebaut und die Terrassen mit ihrem Grün sind Visionen. Doch schon jetzt lässt sich gut erahnen, dass das umgebaute und sanierte Museum das Potenzial für einen beliebten Treffpunkt in Oberaden hat – für Museumsgäste, aber auch für viele andere.